

# Liekweg: „Es ist nicht nur Arbeit, ich lerne auch dazu“

„Engagement für berufliche Zukunft“ hilft schlechte Startbedingungen ins Positive zu wenden

Von Gabriele Loges

SIGMARINGEN - Seit zehn Jahren ermöglicht es der Verein „Engagement für berufliche Zukunft“ (EfbZ e.V.) in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt, dass Kinder und Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen eine Chance auf einen Schulabschluss und eine Ausbildung haben. Damit ihre Fähigkeiten ihnen und der Gesellschaft zugute kommen, braucht es Unterstützung. Ute Liekweg ist eine von bisher 40 Paten, die ehrenamtlich rund 150 Kinder und Jugendliche betreut haben.

Vitali Kraini war neun Jahre alt, als seine Eltern aus Kasachstan nach Deutschland kamen. Der Start in den Schulalltag war allein aufgrund der fehlenden deutschen Sprache denkbar schlecht. Doch zum Glück traf der Schüler Vitali schon früh über die Hausaufgabenbetreuung in der Luise-Leininger-Schule auf Ute Liekweg. Diese erkannte das Problem und das Potential des Jungen und gab ihm zusätzlichen Unterricht: „Er war immer sehr bemüht und sehr höflich.“

Seit sie sich dem Verein „Engagement für berufliche Zukunft“ angeschlossen hat, ist Vitali einer der Jugendlichen, die von dort Unterstützung bekamen. Es bedarf jedoch eines ganzen Netzwerks, um Hilfe zu leisten, wo die Eltern dies aus den unterschiedlichsten Gründen nicht können.

## Patenschaften sind zu 70 Prozent erfolgreich

Richard Hunsicker leitet den Verein, der vom Landratsamt Sigmaringen mit einer halben Stelle unterstützt wird, seit zehn Jahren: „Wir sind die Ehrenamtlichen an der Seite von Profis.“ Zu rund 70 Prozent sind die Patenschaften erfolgreich und die Jugendlichen können eine Schule oder eine Berufsausbildung abschließen. Beim Besuch des Arbeitsplatzes von Vitali Kraini bei der Firma Wiehl Treppen in Bingen tauschten sich die verschiedenen „Förderer“ von Vitali aus.

Zunächst machte er in Mariaberg eine Ausbildung zum Holzbearbeiter. Täglich fuhr er von Sigmaringen nach Mariaberg. Während der Ausbildung lernte er die Firma Wiehl bei verschiedenen Praktika kennen.



Firmenchef Jörg Wiehl, Lehrmeister Rainer Reutebuch, EfbZ-Geschäftsstellenleiter Richard Hunsicker, Lern- und Jobpatin Ute Liekweg, Vitali Kraini und Sergen Ciftci (von links) in der Werkstatt von Wiehl.

FOTO: GABRIELE LOGES

Hier hat sich Lehrmeister Rainer Reutebuch für ihn eingesetzt. Da jedoch alle Lehrstellen besetzt waren, ging Vitali nach den drei Jahren erst nach Pfullendorf, um Geld zu verdienen. Dass er danach wieder eine Lehre angefangen hat, rechnen ihm alle vom Verein und die Betreuer hoch an. Die meisten, so Firmenchef Jörg Wiehl, schaffen es nicht mehr, wieder in die Lehre zurückzugehen.

## Nach der Ausbildung übernimmt die Firma Vitali

Ute Liekweg stand und steht immer noch an seiner Seite: „Ich habe sehr viel über Holzbearbeitung und Maschinen gelernt.“ Nach zwei Jahren konnte er dann die Gesellenprüfung ablegen. Seither arbeitet Vitali in der

Firma, die ihn gerne übernommen hat. Das „Projekt“ ist eigentlich abgeschlossen, aber wenn Vitali irgendwelche Probleme hat, kommt er immer noch zu „der Frau, die weiß, was zu tun ist“.

## Eltern müssen auch hinter dem Projekt stehen

Auch Sergen Ciftci ist ein langjähriger Schützling von Ute Liekweg. Seine Familie musste aus der Türkei fliehen und lebt seit 2002 in Sigmaringen. Mit neun Jahren kam er damals ins Gelbe Haus nach Laiz. Er und seine Schwester hätten es ohne die Hilfe von Liekweg, die immer auch gut mit den Lehrern zusammenarbeiten konnte, wohl nicht geschafft, das Abitur zu machen. Seit 2013 studiert

er Informatik in Karlsruhe, seine Schwester Soziale Arbeit. „Wichtig ist“, so Liekweg, „dass die Eltern wie bei Vitali und Sergen auch dahinter stehen.“ Oft fehle es an Hintergrundwissen: „Woher sollen die Menschen denn auch wissen, wie in Deutschland das Schulsystem oder die Ausbildungen aufgebaut sind?“

## Ute Liekweg besucht regelmäßige Fortbildungen

Die Patenschaft mit Sergen sei eigentlich schon bald keine typische gewesen, weil der Verein leistungsschwächere Schüler und Jugendliche betreut. Zu Beginn sei es jedoch wichtig gewesen, die Geschwister, die zwar leicht gelernt haben, aber keine pädagogische Unterstützung

durch das Elternhaus erhalten konnten, auf ihrem Weg zu begleiten.

Bei ihrem Engagement ist Liekweg die Anbindung an den Verein wichtig, weil sie dort regelmäßige Fortbildungen, sozialpädagogische Begleitung und Gespräche führen kann. Denn leicht sei es trotzdem nicht: „Manchmal stößt man an seine Grenzen und muss sich selbst Hilfe holen, aber wenn ich dann Vitali und Sergen sehe, freue ich mich über die gelungene Arbeit.“

**Kontakt und Information:** Richard Hunsicker, Telefon 07571/749836, oder Nicole Golubovic, Pädagogische Leitung Landratsamt Sigmaringen, Telefon 07571/1024274.